

KONJUNKTUR

Höheres Wachstum

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) erwartet für dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 3,4 Prozent. Damit korrigiert der Verband seine bisherige Prognose von 2,3 Prozent merklich nach oben. Ursache für die verbesserten Aussichten ist demnach nicht allein der anhaltende Exporterfolg der deutschen Wirtschaft. „Der Aufschwung gewinnt an Breite“, sagt DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. Die Unternehmen investierten branchenübergreifend wieder mehr. „Sogar der Konsum zieht wegen der erfreulichen Arbeitsmarktentwicklung langsam an.“ Das rasante Wachstumstempo des zweiten Quartals dürfte dennoch nicht zu halten sein. Von April bis Juni legte die deutsche Wirtschaft um 2,2 Prozent gegenüber dem ersten Vierteljahr zu. Im Frühjahr 2010 seien besonders viele Bauprojekte abgearbeitet worden, die im Winter noch Schnee und Eis zum Opfer gefallen waren, merkt der DIHK an.

FINANZMARKT

Schäuble wehrt sich gegen IWF-Kritik

Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) hat sich gegen Kritik des Internationalen Währungsfonds (IWF) wegen des deutschen Alleingangs beim Verbot ungedeckter Leerverkäufe verwahrt. „Bei dringend notwendigen Maßnahmen wie der Reduzierung des Krisenpotentials der Finanzmärkte können wir mit dem Handeln nicht zu lange warten“, so Schäuble. „Deshalb haben wir im Vorgriff national rasch entschieden, ohne das Ziel einer internationalen oder zumindest europäischen Regelung aufzugeben.“ Im Mai hatte Deutschland als einziges EU-Land die Leerverkäufe untersagt. Bei solchen Verkäufen wetten Börsenhändler auf fallende Kurse, ohne das Wertpapier, das sie verkaufen, zu besitzen. Der deutsche Vorstoß war von Anfang an international umstritten. Die IWF-Fachleute kritisieren, Alleingänge wirkten „in hochintegrierten Märkten unnötig verzerrend und nicht ausreichend effektiv“. Gegner der deutschen Regelungen, wie Hessens Wirtschaftsminister Dieter Posch (FDP), begrüßten die Klarstellung.



Zentrale der Norddeutschen Landesbank in Hannover

BANKEN

Bilanzfehler bei Nord/LB

Die Norddeutsche Landesbank hatte massive Probleme in ihrer Rechnungslegung und hat jahrelang besonders riskante Derivatepositionen falsch verbucht. Laut der Vorlage für eine Vorstandssitzung stieß eine interne Prüfruppe auf insgesamt 57 fehlerhaft eingebuchte Geschäfte, die ohne ihre Entdeckung das Konzernergebnis während der ersten drei Monate dieses Jahres um 121 Millionen Euro geschmälert hätten. „Im Rahmen der Plausibilisierung der Ergebniswerte wurde eine wirtschaftlich nicht herleitbare Ergebnisentwicklung im Basisrisiko Aktien identifiziert“, heißt es dort knöchern. Besondere Probleme gab es laut der Vorstandsvorlage bei der Verbuchung außerbörslicher Aktienoptionsgeschäfte. Mittlerweile wurde der Jahresabschluss für 2009 rückwirkend geändert, indem das Eigenkapital der Bank um 53 Millionen Euro nach unten korrigiert wurde. „Die Probleme sind abgearbeitet worden“, sagt ein Sprecher der Nord/LB.